

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

des *Jüdischen Forums für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V.* (JFDA)

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgaben des JFDA	3
2. Grundlagen der Bildungsarbeit.....	3
3. Kooperationen	5
4. Öffentlichkeitsarbeit.....	6
4.1 Website	6
4.2 YouTube.....	6
4.3 Facebook	6
4.4 Twitter	7
4.5 Instagram.....	8
5. Feldbeobachtung und Monitoring.....	8
5.1 Beobachtung rechtsextremer, antisemitischer, rassistischer und antidemokratischer Veranstaltungen	8
5.2 Dokumentation demokratischer Veranstaltungen.....	12
6. Interviews.....	13
6.1 Medienseminar des JFDA	13
6.2 Tacheles.....	14
7. Borgmanns Blick.....	14
8. Veranstaltungen, Vorträge, Fernseh- und Radiointerviews	15
9. Modellprojekt „Dialog und Aufklärung – Antisemitismus 2.0“	15
10. Modellprojekt „Jüdisches Recherche-, Feldbeobachtungs-, Informations- und Bildungszentrum“..	16
11. Beirat für alle Projekte des JFDA	16
12. Print-Publikationen	18
12.1 Broschüre zu Qanon	18
12.2. Broschüre zu Modemarken und Symbolen in der rechten Szene	18

1. Aufgaben des JFDA

Am 30. April 2008 wurde das von Levi Salomon initiierte Jüdische Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus (JFDA e.V.) mit der Unterstützung von Lala Süsskind und der Jüdischen Gemeinde zu Berlin gegründet.

Von 2008 bis 2012 war Levi Salomon erster Vorsitzender des Jüdischen Forums für Demokratie und gegen Antisemitismus. Von 2012 bis 2020 war Lala Süsskind Vorsitzende und Levi Salomon Sprecher und Koordinator des JFDA.

Seit 2012 ist das Forum als gemeinnütziger Verein tätig. Die Tätigkeit des JFDA zielt auf die Stärkung des demokratischen Staatswesens, die Förderung des interreligiösen und interkulturellen Austauschs sowie die Unterstützung politisch, rassistisch oder religiös Verfolgter. Hierzu gehört der Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus und andere Formen der Diskriminierung. Wir unterstützen hierfür demokratische Institutionen und die Zusammenarbeit zivilgesellschaftlicher Akteure zum Schutz der Menschenrechte und des Grundgesetzes.

Antisemitismus wird – in Anlehnung an die Working Definition of Antisemitism der OSZE – als Hass gegen Juden sowie Personen und Institutionen, die mit dem Judentum in Verbindung gebracht werden, verstanden, der sich sowohl verbal, als auch durch Gewalt manifestieren kann. Antisemitismus kann sich auch als Antizionismus ausdrücken. Hierbei wird an Stelle der „Juden“ die zionistische Bewegung – nämlich das Recht der Juden auf einen Staat – angegriffen und/oder in Frage gestellt. Ebenso wird berechtigte Kritik an diesem demokratischen Staat genutzt, um durch überzogene und einseitige Stellungnahme den Staat Israel zu diffamieren und zu delegitimieren.

Das JFDA verfolgt seine Ziele durch Bildungs-, Öffentlichkeits- und Kulturarbeit, wie die Implementierung von Bildungsprojekten und Workshops, Organisation von Vortragsreihen und Konferenzen, die Herausgabe von Resolutionen und Publikationen, sowie das Erstellen von Dokumentationen und Studien. Außerdem führt es eine unabhängige Feldbeobachtung durch, erfasst und bewertet antisemitische Vorfälle und Tendenzen, sowie andere gegen das Grundgesetz und die Menschenrechte gerichtete Vorkommnisse. Damit sollen die Öffentlichkeit sowie staatliche Institutionen auf Probleme aufmerksam gemacht und für Gegenmaßnahmen gewonnen werden.

2. Grundlagen der Bildungsarbeit

Das JFDA betrachtet die folgenden Grundsätze als Grundlage seiner Bildungsarbeit und seiner Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Akteuren:

Die normative Grundlage der Bildungsarbeit des JFDA und seiner Kooperation mit anderen Organisationen und Partnern ist das aktive Eintreten für die Normen und Werte des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der EU-Grundrechtecharta, der Europäischen Menschenrechtskonvention und des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte sowie des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes.

In seiner Bildungsarbeit gewährleistet das JFDA maßgebliche fachliche Standards wie etwa den „Beutelsbacher Konsens“ (Überwältigungsverbot/Indoktrinationsverbot, Kontroversitätsgebot, Teilnehmendenorientierung und Förderung von im Sinne des längerfristigen Allgemeininteresses verantwortlicher Beteiligungskompetenz). Dabei tritt es aktiv für die freiheitliche demokratische Grundordnung des politischen Gemeinwesens ein, die unter Ausschluss jeglicher Gewalt- und Willkürherrschaft eine rechtsstaatliche Ordnung auf der Grundlage der Selbstbestimmung des Staatsvolkes nach dem Willen der jeweiligen Mehrheit und der Freiheit und Gleichheit darstellt.

In seiner Bildungsarbeit nimmt das JFDA also Partei für die Achtung der Menschenwürde sowie der rechtswirksam verbrieften allgemeinen und unteilbaren Menschenrechte, vor allem (a) des Rechts der Persönlichkeit auf Leben und freie Entfaltung, (b) des Rechts jedes Menschen auf die unbeeinträchtigte Freiheit, eine Religion oder Weltanschauung zu haben, anzunehmen und zu wechseln sowie sie einzeln oder gemeinsam mit anderen öffentlich oder privat durch Gottesdienst, Unterricht, Bräuche und Riten auszuüben und zu bekennen und (c) des Rechts auf Schutz vor Diskriminierungen, insbesondere wegen des Geschlechts, der Abstammung oder Hautfarbe, der genetischen Merkmale, der nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, der Sprache oder kulturellen Identität, der Religion oder der Weltanschauung, des Vermögens oder der sozialen Stellung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität, die Souveränität des Staatsvolkes (Volkssouveränität, also das Recht des Staatsvolkes, die Staatsgewalt in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe auszuüben und die Volksvertretung in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl zu wählen), die Gewaltenteilung (Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung), die Verantwortlichkeit der Regierung, die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, die Unabhängigkeit der Gerichte sowie das Mehrparteienprinzip und die Chancengleichheit für alle politischen Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Bildung und Ausübung einer Opposition.

Mit dem aktiven Eintreten für die Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie für die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland (im Sinne des BVerfGE 2, 1/SRP-Beschlusses) ist für das JFDA untrennbar das aktive Eintreten für das Existenzrecht und die Sicherheit Israels als konstitutives und verpflichtendes politisches Prinzip des freiheitlich-demokratischen deutschen Nationalstaates nach der Schoah verbunden.

Mit diesem Prinzip ist das aktive Eintreten für das Recht des jüdischen Volkes gemeint, seine nationale Heimstätte im Land Israel als Staat Israel wieder zu errichten und zu verteidigen, der allen Jüdinnen und Juden offensteht, all seinen Bürgerinnen und Bürgern ohne Unterschied von Religion, Abstammung, Herkunft und Geschlecht, soziale und politische Gleichberechtigung verbürgt und das Land zum Wohle aller Einwohnerinnen und Einwohner entwickelt. Die Solidarität mit diesem Staat Israel, der sich (im Sinne seiner Unabhängigkeitserklärung vom 14. Mai 1948) als nationale Heimstätte des jüdischen Volkes auf Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden im Sinne der Visionen der Propheten Israels gründet und seinen arabischen Bürgerinnen und Bürgern volle bürgerliche Gleichberechtigung verbürgt, die Heiligen Stätten unter seinen Schutz nimmt und sich – den Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen verpflichtet – um Frieden und Zusammenarbeit mit seinen Nachbarvölkern bemüht, steht für das JFDA als bestimmender Grundsatz jeder legitimen deutschen Politik nicht zur Disposition.

Der Grundsatz des aktiven Eintretens für das Lebensrecht und die Sicherheit Israels ist durchaus mit Kritik an der israelischen Regierungspolitik sowie an bestimmten Verhältnissen und/oder Vorgängen in Israel vereinbar – sofern dabei der Staat Israel nicht dämonisiert wird, an ihn keine besonderen Maßstäbe angelegt werden (doppelte Standards: etwa indem von Israel ein Verhalten gefordert wird, das

von keinem anderen demokratischen Staat erwartet und verlangt wird) und nicht als Staat und nationale Heimstätte des jüdischen Volkes im Land Israel delegitimiert wird, zur Beschreibung Israels weder auf antisemitische Stereotype und Verschwörungsiedeologien noch auf sachwidrige Vergleiche (etwa mit dem deutschen Nationalsozialismus) zurückgegriffen wird und für die israelische Regierungspolitik nicht pauschal „die Juden“ verantwortlich gemacht werden.

In der politischen Bildungsarbeit des JFDA liegt ein besonderer Fokus auf der Auseinandersetzung mit allen Formen des Antisemitismus, namentlich mit traditionellen anti-judaistischen und rassistischen sowie auf Verschwörungsiedeologien gegründeten, aber auch moderneren subtilen, etwa auf die Umkehr von Täter-Opfer-Verhältnissen gerichtete, auf die Thematisierung der Schoah bezogene, auf Israel bezogene („antizionistische“) oder – nicht ausdrücklich auf das Judentum bezugnehmende – auf „klassisch“-antisemitische Stereotype gegründete (strukturell-antisemitische) Wahrnehmungen von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken können. Dabei richtet sich Antisemitismus in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen (vgl. Arbeitsdefinition „Antisemitismus“ der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit/EUMC, European Monitoring Centre on Racism and Xenophobia).

Dabei legt das JFDA in seiner Bildungsarbeit darauf Wert, dass der Antisemitismus – also die politisch, sozial, rassistisch oder religiös grundierte Feindschaft gegenüber Juden – einerseits als besonderes Diskriminierungsmuster benannt und erkennbar gemacht und andererseits auch im weiteren Kontext der – rassistischen, ethnozentriert-kulturalistischen und religionsbezogenen, aber auch sozialen, sexistischen, LSBTIQ-feindlichen u.a. – Diskriminierung und Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit behandelt wird.

3. Kooperationen

Viele der aktiven Mitglieder des JFDA sind auch in anderen Initiativen und Organisationen tätig. Sie stärken die Kontakte und die Vernetzung des JFDA z.B. mit dem *Lesben- und Schwulenverband in Deutschland* (LSVD), dem schwulen Anti-Gewalt-Projekt *MANEO* (Mann-O-Meter e.V.), der *Deutsch-Israelischen Gesellschaft* (DIG e.V.), zur *Synagogengemeinde Berlin Bet Haskala* und der *Union Progressiver Juden* sowie den *Scholars for Peace in the Middle East* (SPME).

Das JFDA ist auch im Bereich der Zusammenarbeit mit Presseorganen gut vernetzt. Kooperative Arbeitsbeziehungen, die im inhaltlichen Austausch und gelegentlich in Veranstaltungen Ausdruck finden, bestehen mit der Berliner *Landeszentrale für politische Bildung*, mit dem *Türkischen Bund Berlin Brandenburg* (TBB) und der *Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz* (EKBO), dem *Berliner Ratschlag für Demokratie* und dem *Bündnis für ein weltoffenes und tolerantes Berlin*, das aus 22 Organisationen besteht.

Kooperationsvereinbarungen des JFDA bestehen mit der *Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus* (RIAS) und *Schule OHNE Rassismus – Schule MIT Courage* (SOR-SMC, Trägerverein: Aktion Courage).

4. Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Website

Die Website des Jüdischen Forums (www.jfda.de) bietet Interessierten eine erste Anlaufstelle, um sich über die Arbeit des JFDA zu erkundigen. Auf der Website werden Texte und Videobeiträge veröffentlicht, aktuelle sowie vergangene Projekte vorgestellt, Veranstaltungen des JFDA angekündigt und Bildungsmaterial zum Download angeboten. Die Website bietet Auskunft über thematische Arbeitsschwerpunkte des Jüdischen Forums und über Lernwerkstätten, die das JFDA anbietet.

4.2 YouTube

Der YouTube-Kanal des Jüdischen Forums (<https://www.youtube.com/c/JüdischesForum/videos>) ist neben der Website das grundlegende Veröffentlichungsmedium des Jüdischen Forums. Auf dem Kanal werden alle Videobeiträge des JFDA veröffentlicht. Sie stehen nach der Veröffentlichung dauerhaft zur Verfügung. Auf dem Kanal finden sich daher auch ältere Video-Veröffentlichungen des JFDA, die bis ins Jahr 2015 zurückreichen, als der Kanal eröffnet wurde. Der YouTube-Kanal kann daher auch als eine Art öffentlich zugängliches Archiv der Arbeit des JFDA angesehen werden.

Im Jahr 2020 wurden auf dem Kanal 40 Videos veröffentlicht, darunter vor allem Dokumentationen von Kundgebungen und Demonstrationen, aber auch Interviews und Gerichtsprozess-Beobachtungen. Die Videos wurden zwischen 340 und 102.000 Mal aufgerufen (Stand 11.01.2021). Die höchsten Klickzahlen erzielten Videodokumentationen der Veranstaltungen des rechtsextremen Verschwörungsvideologen Attila Hildman, der „Hygiedemos“ und des „Querdenker“-Spektrums. Aber auch die Dokumentationen einer antirassistischen „Black Lives Matter“-Kundgebung in Berlin nach der Ermordung des schwarzen US-Amerikaners George Floyd wurde von über 10.000 Nutzer:innen angeklickt. Insgesamt erreichte das JFDA über Veröffentlichungen auf seinem YouTube-Kanal ca. 376.000 Menschen (Stand 11.01.2021).

Die veröffentlichten Videos verfügen über einen Kommentarbereich, der von Nutzer:innen zu Diskussionen und zum Meinungsaustausch genutzt wird und der von den Mitarbeiter:innen des JFDA dauerhaft moderiert wird. Rassistische, antisemitische, rechtsextreme und menschenverachtende Kommentare, die sich leider unter der Mehrzahl der veröffentlichten Videos finden, werden durch die Mitarbeiter:innen unverzüglich gemeldet bzw. gelöscht und ggf. zur Anzeige gebracht. Aktuelle Kommentare werden über E-Mail-Benachrichtigungen registriert. So können auch neue Kommentare unter vor langerer Zeit veröffentlichten Videos erfasst und ggf. moderiert werden.

4.3 Facebook

Ein weiteres wichtiges Medium der Öffentlichkeitsarbeit des Jüdischen Forums war auch im Jahr 2020 die Facebook-Seite des JFDA mit dem Namen „JFDA - Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus“ (<https://www.facebook.com/juedischesforum>). Die Seite wurde von über 60.000 Nutzer:innen abonniert (Stand 09.02.2021).

Auf der Facebook-Seite werden ebenfalls Video- und Textbeiträge veröffentlicht. Darüber hinaus werden Veranstaltungen wie Vorträge von JFDA-Mitarbeiter:innen beworben und „Share Pics“ veröffentlicht, die z.B. Statements und Äußerungen des Sprechers und Koordinators des JFDA, Levi Salomon, zu aktuellen Geschehnissen enthalten. Auch wird über die Facebook-Seite an Gedenk- und Jahrestage wie beispielsweise der Terroranschläge auf das World Trade Center am 11. September 2001 in New York erinnert. Die Facebook-Seite besitzt außerdem eine Spendenfunktion.

Die Facebook-Seite ist weiterhin wichtig für die Arbeit des JFDA, da Nutzer:innen und Interessierte über die Nachrichtenfunktion schnell und unkompliziert Kontakt mit dem Jüdischen Forum aufnehmen können. Allerdings erreichen das Jüdische Forum über diesen Weg auch Hassnachrichten und Beleidigungen. Gleches gilt für die Kommentarfunktion unter Postings: Diese dient Nutzer:innen einerseits zum Austausch, zur Diskussion, zu Kritik und Lob, andererseits versuchen bestimmte Nutzer:innen auch über diese Funktion Falschinformationen zu verbreiten und das JFDA zu diffamieren und, teils antisemitisch, zu beleidigen. Diese Kommentare und Nachrichten werden gemeldet bzw. gelöscht und ggf. zur Anzeige gebracht.

Als neben Instagram beliebtestes Soziales Medium überstieg die Reichweite der Facebook-Seite auch im Jahr 2020 die des JFDA-YouTube-Kanals. So erreichte alleine ein Videobeitrag aus dem Juni 2020 eine Reichweite von 1,6 Millionen Aufrufen. Zahlreiche Beiträge erreichen eine Reichweite von über 150.000 Nutzer:innen.

4.4 Twitter

Seit November 2015 betreibt das JFDA einen Twitter-Account mit dem Namen „Jüdisches Forum“ (https://twitter.com/jfda_ev). Dieser wurde im Jahr 2020 von den Mitarbeiter:innen des JFDA vor allem im Zuge aktueller Berichterstattungen und Feldbeobachtungen genutzt. Als wichtiges Medium der Presseberichterstattung werden über Twitter mit Hilfe von „Hashtags“ schnell Informationen über aktuelle Ereignisse und Geschehnisse ausgetauscht. Auch das JFDA stellte 2020 über seinen Account während Kundgebungs- und Demonstrations-Dokumentationen Bild- und Videomaterial sowie Informationen über den aktuellen Verlauf von Veranstaltungen bereit, auf die Interessierte und Journalist:innen zurückgreifen. Im Nachgang von Feldbeobachtungen werden auf dem Twitter-Account des JFDA des Weiteren Videobeiträge über einzelne Veranstaltungen von einer maximalen Länge von 2 Minuten 20 Sekunden veröffentlicht. Über kurze Textbeiträge wird auf ausführliche schriftliche Veröffentlichungen auf der Website verwiesen.

Einzelne Postings bzw. Videobeiträge werden von mehr als 100.000 Nutzer:innen angeklickt. So erreichte ein Beitrag aus dem November 2020 eine Reichweite von ca. 515.000 Nutzer:innen (Stand 11.01.2021) und ein Beitrag aus dem Juni 2020 sogar über 786.000 Menschen.

Dem Account des JFDA folgen auf Twitter fast 30.000 Menschen (Stand 09.02.2021). Das JFDA selbst folgt mit seinem Account über 4.000 Nutzer:innen, darunter beispielsweise die Accounts befreundeter oder bekannter Journalist:innen, Politiker:innen, Bildungseinrichtungen, Institutionen und Einzelpersonen. So bietet Twitter dem JFDA nicht nur die Möglichkeit, eine große Zahl an Interessierten zu erreichen, sondern dient auch zur Recherche aktueller Ereignisse und Hintergründe zu den Arbeitsbereichen des Jüdischen Forums sowie zum Austausch mit Freund:innen, Kolleg:innen und Journalist:innen in einem ähnlichen Themenfeld.

Wie auch Facebook und YouTube besitzt Twitter die Funktion, Nachrichten zu versenden und Beiträge zu kommentieren. Zudem können Postings „retweeted“ werden. Auch die Postings von Nutzer:innen unter den Beiträgen des JFDA-Twitter-Accounts werden von den Mitarbeiter:innen des Jüdischen Forums betreut und moderiert.

4.5 Instagram

Seit August 2020 ist das JFDA auch auf Instagram aktiv. Der Instagram-Account hat über 3.000 Abonnent:innen (Stand 09.02.2021). Der Account ist unter dem Namen „jfda_ev“ zu finden (https://www.instagram.com/jfda_ev/?hl=de). Die Zahl der Abonnent:innen ist seit Beginn der Veröffentlichungen im August 2020 stetig gestiegen.

Im Jahr 2020 wurden 49 Beiträge auf der Seite veröffentlicht, darunter eine Auswahl der auf Facebook und YouTube veröffentlichten Videobeiträge. Außerdem haben die Mitarbeiter:innen des JFDA ein neues Format entwickelt, das sich mit Marken und Symbolen in der rechten Szene beschäftigt und über diese aufklärt. In Beiträgen und „Stories“ werden antisemitische und rechtsextreme Codes wie „88“ und „ZOG“ erläutert, bei Rechtsradikalen beliebte Marken wie „Thor Steinar“ und „Ansgar Aryan“ vorgestellt, über faschistische Gruppen wie die türkischen „Grauen Wölfe“ berichtet und Hintergründe von Kleidungsstücken wie dem „Pali-Tuch“ dargestellt.

Die Postings des JFDA-Instagram-Accounts erzielen in der Regel eine Reichweite im vier- bis fünfstelligen Bereich und werden durchschnittlich mit ca. 200 „Likes“ versehen. Einzelne Beiträge erreichten 2020 jedoch deutlich mehr Menschen, so beispielsweise ein Beitrag aus dem November 2020 zu „Querdenken“-Protesten in Leipzig mit einer Reichweite von über 300.000 Nutzer:innen.

Im Vergleich zu Facebook und YouTube fällt auf, dass Kommentare unter Postings des JFDA-Account auf Instagram größtenteils deutlich positiver ausfallen. So finden sich weniger Hasskommentare und (antisemitische) Beleidigungen gegen das Jüdische Forum. Auch ist die Instagram-Community selbst sichtlich bemüht, eine wertschätzende Diskussionskultur herzustellen und begegnet Verfasser:innen von Hasskommentaren häufig mit eigenem Widerspruch. Nichtsdestotrotz ist eine Moderation der Kommentarfunktion notwendig, die durch die JFDA-Mitarbeiter:innen geleistet wird.

Des Weiteren erreichten den Account des JFDA 2020 täglich mehrere Direktnachrichten, die durch die JFDA-Mitarbeiter:innen zeitnah beantwortet wurden. Darunter fanden sich neben überwiegend positiven Rückmeldungen leider auch immer wieder (teils antisemitische) Diffamierungen und Beleidigungen.

5. Feldbeobachtung und Monitoring

5.1 Beobachtung rechtsextremer, antisemitischer, rassistischer und antidemokratischer Veranstaltungen

Eines der Haupttätigkeitsfelder des JFDA war von Beginn an die Beobachtung und Dokumentation rechtsextremer, antisemitischer, rassistischer, islamistischer, verschwörungsideologischer und antidemokratischer Kundgebungen und Demonstrationen in Berlin, bundesweit und teils europaweit. Diese

Feldbeobachtungen wurden auch im Jahr 2020 dauerhaft durchgeführt. Das Geschehen war dabei vor allem bestimmt durch die seit April 2020 aufkommenden Proteste gegen die Eindämmungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Diese begannen in Berlin unter dem Namen „Hygiedemos“. Das Jüdische Forum beobachtete diese Veranstaltungen, die sich schnell radikalierten und ein verschwörungsgläubiges Querfrontspektrum vereinten, seit der dritten Kundgebung im April 2020. Später wurde die Bewegung dann durch die Gruppierung „Querdenken“ dominiert.

Darüber hinaus beobachtete das JFDA auch Kundgebungen rechtsextremer Akteure, die bereits in den letzten Jahren im Fokus standen, so Veranstaltungen der Reichsbürger:innen-Szene, der NPD, des „III. Wegs“ und des rechtsextremen Vereins „Zukunft Heimat“. Des Weiteren wurden 2020 auch israelfeindliche Kundgebungen aus dem antisemitischen BDS-Milieu beobachtet. Im Folgenden findet sich eine Übersicht über die dokumentierten Veranstaltungen sowie bei veröffentlichten Dokumentationen die dazugehörigen Links zum YouTube-Kanal des JFDA:

- 2020_01_02: Jahresrückblick 2019
<https://www.youtube.com/watch?v=HFyIS0AaCuI&t=6s>
- 2020_01_31 Berlin: Antisemitische BDS-Bewegung demonstriert vor dem Bundestag
<https://www.youtube.com/watch?v=DRDBdgUf4pA&t=1s>
- 2020_02_08 Berlin: Demonstration am Brandenburger Tor: Patriotic Opposition Europe
<https://www.youtube.com/watch?v=oZWojcX6yuU>
- 2020_02_12 Berlin: Kundgebung vor dem Kanzleramt
- 2020_02_15 Dresden: Rechtsextremer „Gedenkmarsch“ zum 75. Jahrestag der Bombardierung Dresdens
<https://www.youtube.com/watch?v=sOdwqE0QR1s>
- 2020_02_17 Dresden: 200. PEGIDA-Demonstration mit Björn Höcke und Lutz Bachmann
<https://www.youtube.com/watch?v=Se5kQ8SR7Pw>
- 2020_04_11 Berlin: „Wir für Deuchtscland“-Kundgebung
- 2020_04_11 Berlin: Verschwörungsideologisches Querfront-Spektrum auf dritter sogenannter "Hygiedemo"
<https://www.youtube.com/watch?v=4-KvJAWxenM>
- 2020_04_18 Berlin: Dokumentation und Analyse der vierten "Hygiedemo"
https://www.youtube.com/watch?v=4to_3sZnhQs
- 2020_04_25 Berlin: Dokumentation fünfte „Hygiedemo“
<https://www.youtube.com/watch?v=2xrMilv513I&t=2s>
- 2020_05_01 Berlin: Dokumentation sechste „Hygiedemo“
<https://www.youtube.com/watch?v=2xrMilv513I&t=2s>
- 2020_05_02 Berlin: Dokumentation siebte „Hygiedemo“
<https://www.youtube.com/watch?v=2xrMilv513I&t=2s>

- 2020_05_06 Berlin: Kundgebung von Attila Hildmann Reichstagsgebäude
<https://www.youtube.com/watch?v=2xrMilv513I&t=2s>
- 2020_05_08 Berlin: Dokumentation achte „Hyginedemo“
- 2020_05_08 Berlin: Reichsbürger-Kundgebung auf Unter den Linden
- 2020_05_09 Berlin: Dokumentation neunte „Hyginedemo“
https://www.youtube.com/watch?v=_i2pomsD6Go
- 2020_05_16 Berlin: Dokumentation zehnte „Hyginedemo“
<https://www.youtube.com/watch?v=qDIwZvWvb4o>
- 2020_05_23 Berlin: Dokumentation elfte „Hyginedemo“
<https://www.youtube.com/watch?v=qDIwZvWvb4o>
- 2020_05_30 Berlin: Dokumentation zwölft „Hyginedemo“ (Samstag)
- 2020_05_31 Berlin: Dokumentation zwölft „Hyginedemo“ (Sonntag)
- 2020_06_06 Berlin: Patriotic Opposition Europe“- und „nichtohneuns“-Kundgebungen
<https://www.youtube.com/watch?v=6oQa-3NrQXI>
- 2020_06_06 Berlin: rechtsextremer Protest gegen “Black Lives Matter”/NPD White Lives Matter
<https://www.youtube.com/watch?v=sefxojtAGgM&t=9s>
- 2020_06_06 Berlin: Demonstration an der Siegessäule
- 2020_06_13 Berlin: Kundgebung Coronarebellen am Brandenburger Tor
- 2020_06_20 Berlin: Kundgebung Attila Hildmann/Wie wahnsinnig ist der Verschwörungswahn?
 Zur Pathologisierung Hildmanns in den sozialen Netzwerken
<https://www.youtube.com/watch?v=r8ZApYqZxwY>
- 2020_06_27 Berlin: Kundgebung Attila Hildmann Messe ICC Messe Nord/Angriff auf Pressefreiheit bei Hildmann-Kundgebung
 Teil 1: <https://www.youtube.com/watch?v=s6GJsGn8v30&t=5s>
 Teil 2: <https://www.youtube.com/watch?v=KL-6o6E8zUg>
- 2020_07_04 Berlin: Nerling- und Hildmann-Kundgebung/Purer Rassismus vor dem Bundeskanzleramt
<https://www.youtube.com/watch?v=9Wn3lX8FhSU>
- 2020_07_11 Berlin: Attila Hildmann-Kundgebung
- 2020_07_11 Berlin: Kundgebung Staatenlos.info und Rüdiger Hoffman/Angriff auf Pressefreiheit - Antisemitismus vor dem Reichstag
<https://www.youtube.com/watch?v=1s7SdHJ7zGw>
- 2020_07_18 Berlin: Kundgebung Attila Hildmann/Attila Hildmann verteidigt Hitler, greift Bundeskanzlerin und die Grünen auf seiner Kundgebung an

https://www.youtube.com/watch?v=_lRFjPrwVFA&t=5s

- 2020_07_20 Magdeburg: Pressekonferenz Prozess Halle/Pressekonferenz zum Prozessaftakt zum antisemitischen Attentat in Halle vom 9. Oktober 2019

<https://www.youtube.com/watch?v=vhwSHBKCaA4>

<https://www.youtube.com/watch?v=QFjkvUuJULg> (english version)

- 2020_07_21 Magdeburg: Beobachtung erster Prozesstag gegen Attentäter von Halle

- 2020_07_31 Berlin: Vorabend Corona-Großdemonstration „Tag der Freiheit“

- 2020_08_01 Berlin: Corona-Großdemonstration „Tag der Freiheit“

<https://www.youtube.com/watch?v=sjLji1ByzkE&t=6s>

- 2020_08_08 Heningsdorf: rechtsextreme Kundgebung „Tag des politischen Gefangen“

- 2020_08_15 Berlin: Kundgebung Reichsbürger:innen und Rüdiger Hoffman

- 2020_08_17 Berlin: Brandanschlag auf von jüdischem Besitzer betriebene Kiezneipe „Morgen wird besser“

<https://www.youtube.com/watch?v=VSmF1fKctS0>

- 2020_08_22 Berlin: Autokorso Attila Hildmann-Anhänger:innen

- 2020_08_29 Berlin: Corona-Großdemonstration/„Versammlung für die Freiheit“: Übergriffe auf Presse, Missachtung von Auflagen, 300 Festnahmen

<https://www.youtube.com/watch?v=SqkKnITEoDs>

- 2020_09_12 Hannover: „Querdenker“-Demonstration

- 2020_09_19 Berlin: Demo „Marsch für das Leben“

- 2020_10_02 Berlin: Coronademo der „Kommunikationsstelle Demokratischer Widerstand“ vor dem Reichstagsgebäude/ Die Radikalisierung des „Demokratischen Widerstands“

<https://www.youtube.com/watch?v=EX4EgomeHEU>

- 2020_10_03 Bodensee: Coronademo

- 2020_10_03 Berlin: Coronademo/Zum Tag der Deutschen Einheit: rechtsoffene Kundgebungen am Brandenburger Tor

<https://www.youtube.com/watch?v=ZAtOAV2DUKo>

- 2020_10_03 Berlin: Kundgebung Neonazi-Partei „III.Weg“/ Neonazistischer Aufmarsch des „III. Weg“ am 30. Jahrestag der Deutschen Einheit

<https://www.youtube.com/watch?v=3t-c9y5KWMQ>

- 2020_10_03 Berlin: Auferstanden aus Ruinen? – Die neue FDJ am 3. Oktober

<https://www.youtube.com/watch?v=sikNJJ07p5I>

- 2020_10_29 Berlin: Mahnwache vor Französischer Botschaft

- 2020_10_30 Cottbus: Kundgebung des rechtsextremen Vereins „Zukunft Heimat“/ Kundge-

bung von „Zukunft Heimat“ mit Alexander Gauland und Björn Höcke

<https://www.youtube.com/watch?v=enDS1i3VlkXo>

- 2020_10-25 Berlin: „Querdenken“-Kundgebung vor WHO-Kongress am „Kosmos“/ Tausende Coronaleugner:innen protestierten in Berlin am 25.10.2020 gegen den Weltgesundheitsgipfel
<https://www.youtube.com/watch?v=uWKjTwxMDN8>
- 2020_11_01 München: „Querdenken“-Kundgebung
- 2020_11_07 Leipzig: „Querdenken“-Kundgebung/“Querdenken“-Proteste am 07.11.2020 in Leipzig enden in Gewalt
<https://www.youtube.com/watch?v=Ir2DI8Z8GvI>
- 2020_11_12 Berlin: Kundgebung von Jürgen Todenhöfer am Brandenburger Tor
- 2020_11_14 Frankfurt am Main: Coronademo/Wasserwerfer gegen Gegendemonstrant*innen und „#Querdenker“
<https://www.youtube.com/watch?v=AnWe4xnd39w>
- 2020_11_14 Plattling (Bayern): Coronademo
- 2020_11_17 Murnau am Staffelsee: Coronademo
- 2020_11_17 Berlin: Beobachtung Prozess gegen Ursula Haverbeck
- 2020_11_18 Berlin: Coronademo am Reichstagsgebäude/Corona-Demo in Berlin, Wasserwerfer im Einsatz. Ein Bericht zum 18.11.2020
<https://www.youtube.com/watch?v=VxjkfViaJB4>
<https://www.youtube.com/watch?v=O0MOMH9VYoE>
- 2020_11_22 Berlin: Schweigmarsch von Gegner:innen der Corona-Maßnahmen
- 2020_11_28 Frankfurt (Oder): Coronademo/Feierstimmung auf deutsch-polnischer Kundgebung von Gegner:innen der Corona-Maßnahme
https://www.youtube.com/watch?v=0XfE_yLbfBg
- 2020_12_04 Berlin: Beobachtung Prozess gegen Ursula Haverbeck/Urteil im Prozess gegen Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck: 1 Jahr Haft
<https://www.youtube.com/watch?v=GpxkI9ud1Xw>
- 2020-12-12 Frankfurt am Main: „Querdenken“-Kundgebung
- 2020-12-12 Dresden: „Querdenken“-Kundgebung
- 2020-12-12 Bad-Toelz: „Querdenken“-Kundgebung

5.2 Dokumentation demokratischer Veranstaltungen

Das Jüdische Forum dokumentierte außerdem mehrere Veranstaltungen, die sich gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus richteten. Darunter beispielsweise die Gedenkveranstaltung im

Deutschen Bundestag zur Befreiung von Auschwitz mit dem israelischen Staatspräsidenten Reuven Rivlin, eine Gedenkveranstaltung zum Terroranschlag auf die Synagoge in Halle/Saale und eine antirassistische Veranstaltung anlässlich der Ermordung des schwarzen Amerikaners George Floyd mit mehreren Tausend Teilnehmer:innen auf dem Alexanderplatz in Berlin.

- 2020_01_29 Berlin: Deutsche Bundestag Gedenkveranstaltung mit Rivlin und Steinmeier
- 2020_02_20 Berlin: Mahnwache zum Attentat in Hanau
- 2020_06_14 Berlin: „Unteilbar“-Kundgebung
- 2020_06_06 Berlin: Demonstration gegen Rassismus von “Black Lives Matter”
<https://www.youtube.com/watch?v=sefxojtAGgM&t=9s>
- 2020_06_27 Berlin: „Black Lives Matter“-Kundgebung an der Siegessäule
- 2020_08_19 Berlin: Solidaritätskundgebung für von jüdischem Besitzer betriebene Kiezkleine „Morgen wird besser“
- 2020_10_07 Halle: Dokumentation der Halle-Anschlag-Gedenkkundgebung der JSUD/Solidarisch gegen Antisemitismus und rechten Terror
<https://www.youtube.com/watch?v=scA4EPGKBks>
- 2020_10_09 Berlin: Nachbarschaftsinitiative gegen Attila Hildmann und Straßenfest gegen Rechts/Kiezbündnis demonstriert gegen Antisemitismus und Attila Hildmann am 9. Oktober
<https://www.youtube.com/watch?v=-5FvFGerjp4>
- 2020_10_18 Berlin: Gedenkkundgebung vor französischer Botschaft
- 2020_10_21 Berlin: Gedenkkundgebung am Erinnerungsort Gleis 17

6. Interviews

6.1 Medienseminar des JFDA

2020_01_30: Gespräch über Antisemitismus - eine jüdische Studentin berichtet

<https://www.youtube.com/watch?v=JkXi038KjQo&t=1s>

Am 30.01.2020 entstand im Rahmen eines Medienseminars des Jüdischen Forums zum Thema "Journalistisches Interview" unter der Leitung von JFDA-Vorstandsmitglied Reinhard Borgmann dieses Gespräch mit einer jüdischen Studentin. Sie berichtet von ihren ersten Erfahrungen als Kind mit Antisemitismus, über jüdisches Leben und Antisemitismus im Alltag und warum sie das Attentat von Halle zwar "betroffen" gemacht und "bedrückt", aber nicht "überrascht" hat. Wir danken Ayan und Engin sowie der Hochschule Magdeburg-Stendal sehr herzlich für ihre Einwilligung, dieses Video zu teilen, und wünschen ihrem Gespräch größtmögliche Verbreitung.

6.2 Tacheles

2020_07_30: Tacheles: Monika Schwarz-Friesel über aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus

<https://www.youtube.com/watch?v=qzo4qfMPwgY&t=6s>

Im Zuge der Proteste gegen die Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung des Coronavirus SARS-CoV-2 hat sich tagesaktuell wiederholt gezeigt, dass antisemitische Ressentiments immer wieder und in verschiedenen Manifestationen auftreten.

Gleichzeitig erleben wir ebenfalls sehr aktuell, dass die Errungenschaften der Antisemitismusforschung und -prävention wiederholt einer Hermeneutik des Verdachts ausgesetzt sind: Man könne ja heutzutage dieses oder jenes gar nicht mehr tun oder sagen, ohne gleich aus Perspektive der Antisemitismuskritik als Antisemit:in abgestempelt und zum Verstummen gebracht zu werden, wird in offenen Briefen und Zeitungsartikeln immer wieder konstatiert.

Dass weder Antisemitismus noch der Vorwurf eines pauschal geäußerten Antisemitismusvorwurfs der Realität entsprechen, muss im Gegenzug ebenfalls immer wieder betont werden. Aus diesem Grund haben wir in unserem Archiv gestöbert und ein Interview mit einer der führenden Antisemitismusforscherinnen Deutschlands gefunden. Auch wenn es bereits im Jahr 2018 geführt wurde, hat es nichts an Aktualität eingebüßt.

Im Video spricht die Kognitionswissenschaftlerin Prof. Dr. Dr. h.c. Monika Schwarz-Friesel von der Technischen Universität über aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus und ihre historischen Hintergründe.

Wir veröffentlichten das Video anlässlich der Kampagne gegen den Antisemitismusbeauftragten der Bundesregierung Dr. Felix Klein und die Falschbehauptung einer automatischen Sanktionierung jeglicher Kritik „an Israel“ als antisemitisch. Im Anschluss an die intensiv geführte Debatte um Achille Mbembe erschien uns die Veröffentlichung dringend geboten.

7. Borgmanns Blick

Vom Format „Borgmanns Blick“, in dem JFDA-Vorstandsmitglied Reinhard Borgmann aktuelle Ereignisse und Entwicklungen kommentiert und kritisch einordnet, sind im Jahr 2020 zwei Folgen erschienen. Diese können auf dem YouTube-Kanal und der Facebook-Seite des JFDA angeschaut werden.

- 2020_02_12: Thüringen: Ein Sieg der politischen Brandstifter? Ja, ganz sicher!
https://www.youtube.com/watch?v=_97apwEPzPo&t=2s
- 2020_06_11: Rassismus in der Straßenbahn oder Die verrutschte Maske
<https://www.facebook.com/watch/?v=1108793479506005>

8. Veranstaltungen, Vorträge, Fernseh- und Radiointerviews

Das JFDA stellt Rundfunkanstalten nicht nur Bild-, Ton- und Videomaterial von Demonstrationen zur Verfügung, sondern wird auch regelmäßig für Interviews angefragt. Im Jahr 2020 gab der Sprecher und Koordinator des JFDA, Levi Salomon, zahlreiche Radio- und Fernsehinterviews für öffentlich-rechtliche Einrichtungen wie den Deutschlandfunk und die ARD und für private Nachrichtenmagazine wie SPIEGEL TV.

9. Modellprojekt „Dialog und Aufklärung – Antisemitismus 2.0“

Projektbeschreibung

In den letzten Jahren haben antisemitische Straftaten und Vorfälle weltweit zugenommen, insbesondere im Web 2.0. Im Jahr 2018 veröffentlichte Prof. Monika Schwarz-Friesel von der TU Berlin unter dem Titel „Antisemitismus 2.0 und die Netzkultur des Hasses“ die Ergebnisse einer Langzeitstudie. Sie stellte fest, dass nicht nur ein quantitativer Zuwachs von Antisemitismus zu verzeichnen ist, sondern dass auch die „Qualität“ antisemitischer Äußerung in ihrer Radikalität zugenommen hat – und dies nicht nur auf verbaler Ebene, sondern auch in Bildern, Videos, Tonaufnahmen und Memes. Dies zeigte sich u.a. in den Kommentarspalten von Facebook, YouTube, Twitter, Instagram sowie der klassischen Medien. Dabei ist nicht ausschlaggebend, ob es inhaltlich um das Judentum, den Holocaust und seine Aufarbeitung, um Israel, den Nahost-Konflikt oder um Solidaritätsaktionen gegen Antisemitismus geht. Auch in anderen Zusammenhängen sind unzählige Äußerungen von Antisemitismus zu finden.

In Kommentarspalten wird Antisemitismus fast nie widersprochen und auch Moderator:innen löschen antisemitische Äußerungen nur selten. Entgegen der Annahme, es handele sich um einen „neuen“ Antisemitismus, ist zu beobachten, dass sich zwar neue Manifestationsarten herausgebildet haben. Die klassischen antisemitischen Stereotype haben allerdings nicht an Wirkmächtigkeit verloren und sind integraler Bestandteil jeder Form von aktuellem Antisemitismus. Konzeptionell haben sich antisemitische Einstellungen über die Jahrhunderte im Kern jedoch nicht verändert.

Antisemitismus ist ohne eine emotionale Dimension undenkbar. Dadurch besitzt er gerade für junge Menschen, die viel Zeit im Netz verbringen, ein großes Beeinflussungspotenzial. 99% der 14- bis 24-Jährigen nutzen das Internet täglich, ein Drittel von Ihnen gibt an, nie offline zu sein. Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese jungen Menschen in der digitalen Welt mit Antisemitismus in Berührung kommen. Fraglich ist allerdings, ob Antisemitismus dabei auch als solcher erkannt wird.

Daher besteht besonders bei jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren ein großer Bedarf an Aufklärung. Das Projekt des JFDA hat zum Ziel, dass Jugendliche und junge Erwachsene lernen, Antisemitismus als solchen erkennen und auf diesen zu reagieren und dass sie sensibel für all seine Erscheinungsformen und Stereotype werden. Dafür wird didaktisches Material entwickelt, das auf die Lebenswelt junger Menschen abgestimmt ist, ihrer aktiven Beteiligung im Netz entspricht und mit ihren alltäglichen Erfahrungen korrespondiert. Die Allgegenwart des Antisemitismus und das Gefühl, als Jüdin und Jude einer omnipräsenten Gefahr ausgesetzt zu sein, hat sich in den vergangenen Jahren und Mo-

naten massiv verstärkt. Im Zusammenhang mit der massiven Zunahme von Antisemitismus im Internet zeigt sich, dass auf Gedanken, die vermeintlich anonym im Netz verfasst werden und dort kaum Widerspruch erfahren, auch Taten folgen können. Das Projekt versucht, dem etwas entgegenzusetzen.

10. Modellprojekt „Jüdisches Recherche-, Feldbeobachtungs-, Informations- und Bildungszentrum“

Projektbeschreibung

Kerntigkeit des Projektes „Jüdisches Recherche-, Feldbeobachtungs-, Informations- und Bildungszentrum“ ist die kontinuierliche Feldbeobachtung und das Monitoring aktueller antisemitischer Vorfälle, Ereignisse und Vorgänge sowie wissenschaftlich fundierte Recherche. Die Feldbeobachtung verfolgt das Ziel, Dokumentations- und Anschauungsmaterialien zu gewinnen. Damit sollen die Öffentlichkeit sowie staatliche Akteure für die Problematik des Antisemitismus sensibilisiert werden.

Zudem leistet das Projekt Aufklärungs- und Bildungsarbeit für Jugendliche und Multiplikator:innen. Jugendliche und junge Erwachsenen sollen in einem kritischen und sensiblen Bewusstsein gegenüber dem gesamtgesellschaftlich demokratiefeindlichen Phänomen Antisemitismus in all seinen verschiedenen Manifestationen gefördert werden. Unsere Bildungsarbeit baut dabei auf zwei Pfeilern auf. Zunächst bildet das Wissen über die Funktionsweisen und die historische Genese des Antisemitismus die Basis. Durch die Feldbeobachtungen werden im nächsten Schritt aktuelle Vorfälle und Erscheinungsformen des Antisemitismus herangezogen und in die jeweiligen Bildungsangebote integriert.

11. Beirat für alle Projekte des JFDA

Prof. Dr. Dr. h.c. Monika Schwarz-Friesel

– Leiterin des Fachgebietes Allgemeine Linguistik der Technischen Universität Berlin –

Monika Schwarz-Friesel studierte von 1982 bis 1987 deutsche und englische Philologie sowie pädagogische Psychologie an der Universität zu Köln (Promotion 1990, „Kognitive Semantiktheorie“). Nach Lehr- und Forschungstätigkeiten an Universitäten und Instituten in Köln, Edinburgh, Nijmegen und Leipzig habilitierte sie 1998 über „Indirekte Anaphern in Texten“. Von 1998 bis 2010 war sie Professorin an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena.

Seit 2010 ist Monika Schwarz-Friesel Professorin am Lehrstuhl für allgemeine Linguistik an der Technischen Universität Berlin. 2014 verlieh ihr die Universität Debrecen (Ungarn) die Dr. h.c. Würde. Zu ihren Veröffentlichungen gehören unter anderem Die Sprache der Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert. Berlin, New York: de Gruyter, 2013, (mit Jehuda Reinarz) sowie der von ihr herausgegebene Sammelband Gebildeter Antisemitismus. Eine Herausforderung für Politik und Zivilgesellschaft. Baden-Baden: Nomos, 2015.

Dr. Hanspeter Blatt

– ehemaliger Leiter des Fachbereichs Wissenschaftliche Dienste für Umwelt, Naturschutz, Reaktorsicherheit, Bildung u. Forschung beim Deutschen Bundestag –

Der in Andernach am Rhein geborene Hanspeter Blatt studierte Romanistik und Philosophie an Universitäten in Bonn und Tübingen (Promotion 1979). Anschließend war er bei der Hochschulrektorenkonferenz und bei verschiedenen Stiftungen im Bereich der internationalen Beziehungen und der Entwicklungspolitik tätig. Seit 1987 ist er Mitarbeiter der Verwaltung beim Deutschen Bundestag, ab 2001 Leiter des Fachbereichs Geschichte, Zeitgeschichte und Politik und in dieser Funktion zuständig für die Betreuung der Parlamentspreise des Deutschen Bundestages.

Michael Rump-Räuber

– Referent am LISUM Berlin-Brandenburg –

Michael Rump-Räuber ist ausgebildeter Studienrat in den Fächern Geschichte und Politische Bildung und machte 2010 seinen Master of Arts in den Bereichen „Schulentwicklung und Qualitätssicherung“. Er war Projektleiter im Modellversuch „Demokratie leben und lernen“ der Bund-Länder-Kommission sowie in verschiedenen Programmen der Werteerziehung, wie „Aktiv gegen Antisemitismus“. Michael Rump-Räuber arbeitet in den Beiräten „Schule der Vielfalt“ sowie der Deutsch-Israelischen Gesellschaft mit und ist Mitglied im Beirat „Werteerziehung“ des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg. Er arbeitet als Referent am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) für den Bereich „übergreifende Themen in der Schulentwicklung“.

Dr. Martin Kloke

– Redakteur für Ethik, Philosophie und Religion beim Cornelsen Verlag in Berlin –

Martin Kloke hat das erste und zweite Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in Gießen und Köln absolviert und über „Israel und die deutsche Linke“ promoviert. Er arbeitete in den frühen 1990er Jahren für eine Bonner Studienstiftung und war zwischen 1995 und 2003 Ethik-Redakteur beim Volk und Wissen Verlag. Seit 2004 betreut er im Cornelsen-Verlag am Standort Berlin die Fächer Ethik, Philosophie und Religion. Martin Kloke hat zahlreiche Beiträge zur deutsch-israelischen und christlich-jüdischen Beziehungsgeschichte veröffentlicht, u.a.: Israel und die deutsche Linke. Zur Geschichte eines schwierigen Verhältnisses (1994); Auf zum letzten Gefecht! Christlicher Zionismus auf dem Vormarsch? In: KZG. Internationale Zeitschrift für Theologie und Geschichtswissenschaft (2008); Deutsch-Israelische Beziehungen, hrsg. v. der Bundeszentrale für politische Bildung (2015); Tatsachen und Legenden. Juden, Judentum und Israel in deutschen Schulbüchern (2016/17).

12. Print-Publikationen

12.1 Broschüre zu Qanon

Im November 2020 veröffentlichte das JFDA eine Broschüre über die verschwörungsideologische QAnon-Bewegung. Sie hat ihren Ursprung in den Vereinigten Staaten von Amerika, erfreut sich aber auch nicht zuletzt in Deutschland großer Beliebtheit. Wir klären darin auf über Hintergründe, Entstehungsprozesse, Inhalte und auch über ihre große Gefahr für die demokratische Freiheit und durch rassistische und antisemitische Gewalt diskriminierte Menschen, die durch Anhänger:innen von QAnon ausgeht – nicht zuletzt der Attentäter von Hanau.

Die Broschüre kann auf der Website des JFDA heruntergeladen werden:

<https://jfda.de/blog/2020/11/03/jfda-broschuere-qanon-eine-weltweit-verbreitete-antisemitische-verschwoerungsideologie-mit-historischen-wurzeln/>

Sie ist außerdem in gedruckter Form erschienen und kann unter info@jfda.de bestellt werden.

12.2. Broschüre zu Modemarken und Symbolen in der rechten Szene

Im Dezember 2020 veröffentlichte das Jüdische Forum eine Broschüre zu Modemarken, Kleidungsstücken, Symbolen und Codes in der rechten Szene, da häufig Fragen zu Modelabels und Symbolen, die in der rechten Szene verbreitet sind, an das JFDA herangetragen werden. Um diese Fragen zu beantworten und um über politische, historische und gesellschaftliche Hintergründen solcher Labels und Symbole aufzuklären, starteten die Mitarbeiter:innen des JFDA auf Instagram eine Informationsreihe.

Die ersten Berichte dieser Reihe wurden in der Broschüre zusammengefasst. Interessierte können sich die digitale Version auf der Website des Jüdischen Forums herunterladen:

<https://jfda.de/blog/2021/01/11/jfda-broschuere-modemarken-und-symbole-in-der-rechten-szene/>

Die Broschüre kann als Printausgabe beim JFDA bestellt werden unter info@jfda.de.